



Maternus-Kliniken AG

Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2011



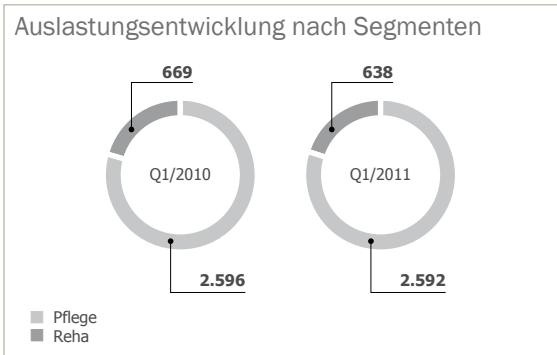
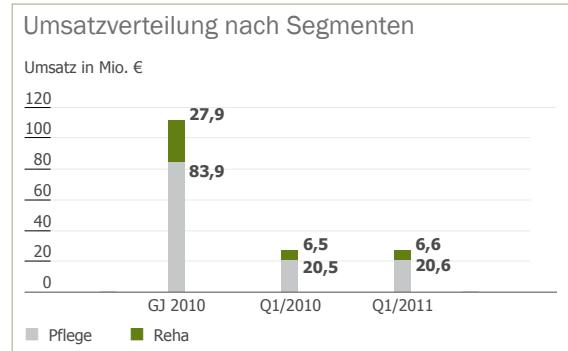
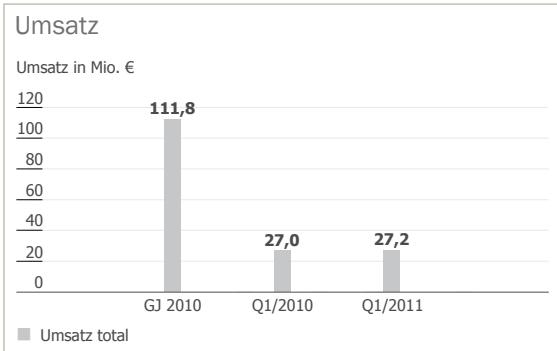
MATERNUS®

Zahlen und Daten

Konzernergebnisse im Vorjahres-Vergleich

		31.03.2011	31.03.2010	Veränderung zum Vorjahr in %
Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	27,2	27,0	0,7
Personalaufwand	Mio. €	14,6	14,5	0,3
EBITDAR	Mio. €	5,4	5,5	-2,2
EBITDAR-Rendite	% vom Umsatz	19,8	20,4	-2,9
Miete / Leasing	Mio. €	3,6	3,6	0,8
EBITDA	Mio. €	1,7	1,9	-8,1
EBITDA-Rendite	% vom Umsatz	6,4	7,0	-8,8
Abschreibungen	Mio. €	1,2	1,1	5,0
EBIT	Mio. €	0,6	0,8	-27,2
EBIT-Rendite	% vom Umsatz	2,1	2,9	-27,7
Finanzergebnis	Mio. €	-1,2	-1,2	-3,0
EBT (vor Ergebnisanteil Dritter)	Mio. €	-0,6	-0,4	-61,7
Ergebnisanteil Dritte	Mio. €	-0,4	-0,5	23,6
EBT (nach Ergebnisanteil Dritte)	Mio. €	-1,0	-0,9	-16,0
Periodenüberschuss / -fehlbetrag	Mio. €	-1,0	-0,9	-7,5
EPS	€ pro Aktie	-0,05	-0,04	-7,5
Bilanz				
		31.03.2011	31.12.2010	
Anlagevermögen	Mio. €	110,8	111,6	-0,7
Eigenkapital	Mio. €	-10,2	-9,4	-8,2
Bilanzsumme	Mio. €	128,9	131,3	-1,8
Sonstiges				
	31.03.2011	31.03.2010		
Investitionen	Mio. €	0,4	0,7	-49,6
Cash Flow	Mio. €	1,4	1,4	-1,8
CPS		0,07	0,07	-1,8
Mitarbeiter	Anzahl im Mittel	2.343	2.184	7,3
Anzahl Einrichtungen	Anzahl	23	23	0,0
Bettenkapazität	Anzahl im Mittel	4.120	4.083	0,9
Auslastung Pflege	%	82,5	83,3	-1,0
Auslastung Rehabilitation	%	65,3	69,4	-5,9

Zahlen und Daten



Profil der Maternus-Kliniken AG

Die Maternus-Gruppe mit Sitz in Berlin betreibt Seniorenwohnheime, Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie verschiedene Dienstleistungsgesellschaften, die im Bereich der Altenpflege und Rehabilitationsmedizin agieren. Kernkompetenz ist der Bereich stationäre Pflege. Hier haben wir uns mit unserem marktorientierten Leistungsangebot als wettbewerbsstarkes Unternehmen etabliert. Dabei zeichnet sich Maternus durch hohe Qualität und die Fähigkeit aus, sich aktiv an die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem anzupassen.

Seit über vier Jahren engagiert sich Cura als strategischer Investor bei Maternus. Da beide Gesellschaften im Segment Seniorenpflege tätig sind und sich insbesondere regional ergänzen, hat sich daraus eine erfolgreiche Zusammenarbeit ergeben. Zu Beginn dieser Kooperation wurden Prozesse und Strukturen bei Maternus signifikant optimiert, um das Unternehmen aus der Verlustzone zu führen und neue Finanzierungsstrukturen zu ermöglichen. Dieses Ziel gilt bereits seit dem Abschluss des Geschäftsjahrs 2009 als nachhaltig erreicht. Maßgeblich dazu beigetragen hat der zwischen Cura und Maternus geschaffene Leistungsverbund. Dadurch werden wesentliche Synergien in den Bereichen Management und Administration erzielt. Zudem konnten die bestehenden Konzepte und Strukturen effizient kombiniert werden und sind ohne größeren Aufwand auf die erhöhte Anzahl von Häusern übertragbar. Deshalb war keine Aufstockung etwa von personellen Ressourcen erforderlich.

Gemeinsam gehören Cura und Maternus zu den sieben größten privaten Betreibern von Pflegeheimen in Deutschland. Bei beiden Unternehmen stehen folgende drei Kernziele im Mittelpunkt des Handelns:

- Ausgeprägte Kundenorientierung,
- kontinuierliche Optimierung von Qualität und wirtschaftlicher Ertragskraft sowie
- das Bewusstsein, eine besondere soziale Verantwortung zu tragen.

Jede Gesellschaft stärkt durch den Unternehmensverbund ihre eigene Marktposition – im Ergebnis ein Musterbeispiel einer erfolgreichen Kooperation.

Inhalt

Profil der Maternus-Kliniken AG	4
---------------------------------	---

Über die Maternus-Kliniken AG

Aktie der Maternus-Kliniken AG	7
--------------------------------	---

Konzern-Lagebericht

Wirtschaftsbericht	10
Nachtragsbericht	14
Risiko- und Prognosebericht	14

Konzern-Abschluss

Konzern-Bilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Segmentberichterstattung	21
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	22

Konzern-Anhang

Konzern-Anhang	23
Impressum	24



Über die Maternus-Kliniken AG

Aktie der Maternus-Kliniken AG

7

Aktie der Maternus-Kliniken AG

Aktionärsstruktur

Die Cura Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg (Cura GmbH), hält unmittelbar 2,25 Prozent sowie über die von ihr kontrollierte Cura 12. Seniorencentrum GmbH, Hamburg, mittelbar 79,45 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte an der Maternus-Kliniken AG. Gemäß § 17 AktG besteht damit zum 31. März 2011 ein Abhängigkeitsverhältnis zur Cura Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH. Die verbliebenen 18,3% der Anteile befinden sich im Streubesitz.

Derzeit sind dem Vorstand keine weiteren Unternehmen oder Einzelinvestoren bekannt, die auf sich mehr als drei Prozent des Aktienkapitals vereinen und somit der gesetzlichen Meldepflicht unterliegen.

Kursentwicklung

Die Stammaktien von Maternus notieren im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörsse.

Der deutsche Aktienmarkt setzte den im Jahr 2010 eingeleiteten Aufwärtstrend auch im ersten Quartal

Aktienchart der Maternus-Kliniken AG (3. Januar 2011-26. April 2011)



2011 fort. Selbst die Nuklearkatastrophe in Japan konnte die positiven Grundstimmung nur kurzzeitig dämpfen. Maßgeblich für dieses Sentiment waren im Wesentlichen die positive Daten aus den deutschen Unternehmen. Die Maternus-Aktien konnte an dem positiven Marktumfeld allerdings im Berichtszeitraum nicht partizipieren. So stieg der Aktienkurs zwar Anfang Januar auf den bisherigen Jahreshöchststand von 1,15 €, verzeichnete jedoch daraufhin bis Mitte März eine Abwärtstendenz auf den Jahrestiefstwert von 0,88 €. Bis zum 31. März konnte das Papier allerdings seine Verluste teilweise wieder ausgleichen und schloss bei 1,00 €. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag von rund 20,9 Mio. €.

A photograph of two women laughing and working on a jigsaw puzzle. An older woman with glasses and a striped shirt is on the left, and a younger woman is on the right. They are both smiling and looking down at the puzzle pieces on the table.

Konzern-Lagebericht

Wirtschaftsbericht	10
Nachtragsbericht	14
Risiko- und Prognosebericht	14



Konzern-Lagebericht

Geschäftsentwicklung

Markt- und Wettbewerbsumfeld

a) Konjunkturelles Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland ist von Bedeutung für die Geschäftstätigkeit der Maternus-Gruppe. Bereits seit Anfang 2010 ist die Konjunktur von einem kräftigen Aufschwung gekennzeichnet. Dieser konnte im Jahresverlauf sogar noch deutlich an Dynamik gewinnen. Im Ergebnis stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2010 um 3,6 Prozent und damit so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Obwohl die Prognosen für 2011 davon ausgehen, dass die Wachstumsdynamik etwas an Fahrt verlieren könnte, sehen die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) Deutschland weiter auf einem sehr guten Weg und rechnen mit einem Wachstum von 2,5 Prozent. Auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat eine vergleichbare Jahresprognose (2,2 Prozent) veröffentlicht. Mit Blick auf das erste Quartal 2011 rechnet das DIW mit einem Zuwachs der bundesdeutschen Wirtschaftsleistung um rund 0,9 Prozent. Hierbei sind vor allem starke Nachholeffekte in der Baubranche für die positiven Effekte verantwortlich. Gleichzeitig existieren Risiken für die konjunkturelle Entwicklung insbesondere aus der politischen Destabilisierung im Nahen Osten und Nordafrika. Zudem steigt der Inflationsdruck innerhalb der Eurozone infolge anziehender Energiepreise. Wesentlicher Treiber ist hierbei der Ölpreis, der die inflationären Tendenzen weiter verstärken könnte. Im Gegensatz dazu sind

die negativen Auswirkungen auf die Konjunktur im Zusammenhang mit der Naturkatastrophe in Japan nach Ansicht des DIW überschaubar.

Entsprechend dem Frühjahrsgutachten der Bundesregierung befindet sich die Wirtschaft inmitten eines kräftigen Aufschwungs. So wird mit einem Zuwachs beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr von 2,8 Prozent gerechnet. Auch im Jahr 2012 soll sich das Wachstum fortsetzen und rund 2,0 Prozent betragen.

b) Pflegemarkt

Nur wenige Märkte haben derzeit ähnliche Wachstumsaussichten wie die Pflegebranche. Die Experten vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung aus Essen (RWI) schätzen in ihrem Pflegeheim-Rating-Report von 2009, dass der Pflegemarkt innerhalb des deutschen Gesundheitswesens am stärksten wächst. Schon jetzt ist der Pflegemarkt die viertgrößte Branche im Gesundheitswesen mit einem Anteil von elf Prozent an den Gesamtausgaben – neben Krankenhäusern, Arztpraxen und Apotheken.

Entscheidender Faktor für die Entwicklung des Pflegemarktes sind die Wirkungen des demografischen Wandels – denn die deutsche Bevölkerung altert auf drei Ebenen: absolut, relativ und durch eine steigende Zahl Hochbetagter. Nach aktuellen Schätzungen des Statistischen Bundesamts bewirken diese Entwicklungen ein voraussichtliches Ansteigen der Pflegebedürftigen von 2,3 Mio. 2009 auf 3,4 Mio. bis 2030. Auch soll der Anteil pflegebedürftiger Menschen basierend auf der Gesamtbevölkerung auf bis zu 3,6 Prozent im Jahr 2020

bzw. 4,4 Prozent im Jahr 2030 ansteigen. Allein die Gruppe der Menschen mit einer Demenzerkrankung soll sich nach Schätzungen des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung in Deutschland von aktuell geschätzten 1,3 Millionen bis 2025 auf 2,6 Millionen Menschen verdoppeln. Die Gruppe der über 80-Jährigen, d.h. die Gruppe mit der höchsten Pflegewahrscheinlichkeit, könnte bis 2050 auf bis zu 20 Millionen anwachsen – 20 bis 25 Prozent könnten davon voraussichtlich pflegebedürftig sein. Denn während nur 5 Prozent der 70- bis 75-Jährigen im Jahr 2009 pflegebedürftig waren, betrug die Quote für Menschen, die älter als 90 Jahre waren, bereits rund 60 Prozent. Demnach könnte bis 2030 das Marktvolumen des stationären Bereichs (basierend auf Bewertungen von 2008) auf 30 Mrd. € und im ambulanten Sektor auf 12 Mrd. € anwachsen.

c) Rehabilitationsmarkt

In den vergangenen Jahren war der Rehabilitationsmarkt in Deutschland durch ein Überangebot bestimmt. Dies resultierte im Wesentlichen aus vor allem kostenbedingt verkürzten Verweildauern der Patienten und nicht erfolgten Kapazitätsanpassungen entsprechend der veränderten Nachfragebedingungen. Seit dem Jahr 2009 konnte jedoch eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Nach Angaben des aktuellsten „Reha-Rating-Reports“ der RWI Essen, ADMED GmbH und HCB GmbH steigt die Anzahl stationärer Rehabilitations-Fälle bis 2020 von derzeit 1,82 Mio. auf 2,04 Mio. Zudem werden durch eine engere Verzahnung von Akut-Kliniken, stationärer und ambulanter Rehabilitation neue Konzepte erforderlich und der Wettbewerb unter den Einrichtungen wird weiter erhöht. Der Maternus-

Konzern verfolgt deshalb den Ansatz, das Pflegeangebot und die Rehabilitation in den eigenen Einrichtungen stärker miteinander zu verbinden.

d) Unternehmen

Im April dieses Jahres wurde am Standort Pelm die erste Hausgemeinschaft der Maternus-Gruppe eröffnet. Die Hausgemeinschaft in Pelm gliedert sich in drei familiäre Wohngruppen mit jeweils bis zu maximal 17 Bewohnern. Eine große Wohnküche bildet das Herz der jeweiligen Wohngemeinschaft – hier kommt man zu Gesprächen, Spielen oder zum gemeinsamen Kochen zusammen. Tagesstrukturierende Maßnahmen wie die Einbeziehung der Bewohner in hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind wichtiger Bestandteil des Betreuungskonzeptes.

Grundgedanke des Hausgemeinschaftskonzeptes ist die Aufhebung der personellen und räumlichen Trennungen zwischen den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und sozialer Betreuung. Alle Pflege- und Betreuungsleistungen werden in der Wohngruppe durch Präsenzkräfte oder über den hauseigenen pflegerischen Dienst erbracht. Das Hausgemeinschaftskonzept wurde vom Kuratorium Deutsche Altershilfe und dem Bundesgesundheitsministerium als Modell entwickelt und gilt als eine der modernen Betreuungsformen im Bereich der Altenpflegeheime.

Kapazitätsauslastung

Der Maternus-Konzern verfügt derzeit mit 23 Einrichtungen über eine Gesamtkapazität von insgesamt 4.120 Betten (Vorjahr: 4.083 Betten). Auf das Segment Pflege entfallen davon 21 Einrichtungen mit 3.143 Betten (Vorjahr: 3.118 Betten).

Die Kapazitäten im Segment Rehabilitation mit zwei Kliniken sind bedingt durch die zusätzlichen Betten im Bereich der Behandlungsstation für postakute intensivmedizinische Frührehabilitation auf insgesamt 977 Betten (Vorjahr: 965 Betten) angestiegen.

Im ersten Quartal 2011 lag die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im Maternus-Konzern bei 78,4 Prozent (Vorjahr: 80,0 Prozent).

Traditionell liegt die Auslastung im ersten Quartal deutlich niedriger als im weiteren Zeitverlauf des verbleibenden Geschäftsjahres. So fallen die Anzahl der Zuweisungen durch die Akuthäuser für die Anschlussheilbehandlung in den somatischen Rehabilitationskliniken aufgrund einer geringeren Anzahl von operativen Eingriffen über den Jahreswechsel niedriger aus. Im Bereich der Pflegeeinrichtungen liegen die Zugangsquoten in den Wintermonaten ebenfalls niedriger als in den Folgemonaten des Kalenderjahres.

Ertragslage

Maternus-Konzern

Im Konzern konnte der Umsatz trotz der im Vorjahresvergleich geringeren Auslastung im ersten Quartal 2011 um 0,7 Prozent auf 27,2 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €) verbessert werden.

Auf dieser Basis erzielte der Maternus-Konzern im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 6,4 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Der Rückgang im Ergebnis ist nicht operativ induziert,

sondern auf zusätzliche Gebäudeinstandhaltungen und erhöhten Rückstellungen im Konzern zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) leicht unter Vorjahr.

Zum 31. März 2011 wird ein Ergebnis vor Steuern (EBT, nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) von -1,0 Mio. € (Vorjahr: -0,9 Mio. €) ausgewiesen.

Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Die Auslastung im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen liegt mit 82,5 Prozent (Vorjahr: 83,3 Prozent) annähernd stabil zum Vorjahr.

Ursachen für einen leichten Belegungsrückgang sind u.a. strukturelle Überkapazitäten im regionalen Wettbewerb.

Die Einrichtungen in Löhne und Mülheim sind in der Konzeptionsphase, hier gibt es im regionalen Wettbewerbsumfeld bereits heute ein hohes Angebot an Einzelzimmern. Hier ist wie auch in Wiesbaden, Essen und Bad Dürkheim eine Reduzierung des Doppelzimmeranteils in den Einrichtungen absehbar. Die Auslastung am Standort Altenahr entwickelt sich sehr positiv. Mit Eröffnung des Hausgemeinschaftsmodells in Pelm erwarten wir daneben eine deutliche Signalwirkung auf die Belegung bereits im ersten Halbjahr 2011.

Der Segmentumsatz konnte aufgrund einer verbesserten Pflegestufenverteilung sowie höheren Entgeltleistungen trotz saisonal bedingt geringerer Auslastung auf 20,6 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) leicht erhöht werden.

Die Personalintensität im Segment liegt mit 52,2 Prozent (Vorjahr: 52,6 Prozent) ebenfalls sehr stabil zum Vorjahr.

Im Segment Pflege wurde ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) erzielt. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich leicht auf 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Im Segment wurde ein Ergebnis vor Steuern (EBT, nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) erzielt.

Dabei resultiert der leichte Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr aus zusätzlichen Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € für die Gebäude in Hillesheim und Bad Dürkheim.

Segment Rehabilitation

Im Segment Rehabilitation ging die Auslastung (inkl. Begleitpersonen) im ersten Quartal auf 65,3 Prozent (Vorjahr: 69,4 Prozent) zurück. Aufgrund der geringen Anzahl von operativen Eingriffen in den Akuthäusern über den Jahreswechsel 2010 lag die Auslastung in beiden Kliniken, insbesondere im ersten Monat des Berichtszeitraumes auf einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch konnten die Umsatzerlöse im ersten Quartal mit 6,6 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) leicht ausgebaut werden. Insbesondere die Maternus-Klinik in Bad Oeynhausen und die im März des Vorjahres in Betrieb genommene Behandlungsstation für postakute intensivmedizinische Frührehabilitation konnte zur Stabilisierung des Segmentumsatzes beitragen.

Die Personalintensität im Segment liegt mit 52,5 Prozent (Vorjahr: 52,4 Prozent) sehr stabil zum Vorjahr.

Das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte in geringem Maße auf -0,2 Mio. € (Vorjahr: -0,3 Mio. €) verbessert werden. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit -0,5 Mio. € (Vorjahr: -0,5 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Im Segment wurde ein Ergebnis vor Steuern (EBT, nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) von -1,0 Mio. € (Vorjahr: -1,1 Mio. €) erzielt.

Segment AG

Im Segment der Holding wurde im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von -0,8 Mio. € analog dem Vorjahreszeitraum erzielt. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit -0,8 Mio. € exakt auf Vorjahresniveau. Insgesamt erwirtschaftete das Segment bis zum Stichtag 31. März 2011 ein Vorsteuerergebnis (EBT) von -0,8 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €).

Vermögenslage

Das Anlagevermögen im Konzern hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 von 111,6 Mio. € auf 110,8 Mio. € verringert. Im laufenden Geschäftsjahr sind Investitionen von 0,4 Mio. € getätigt worden. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,2 Mio. € in den ersten drei Monaten 2011. Die Anlagenintensität liegt bei 86,0 Prozent nach 85,0 Prozent zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010.

Das Umlaufvermögen im Konzern reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 12,9 Mio. € nach 14,4 Mio. € zum 31. Dezember 2010. Die Veränderung resultiert insbesondere aus der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund 1,6 Mio. €.

Finanzlage

Die langfristigen Verbindlichkeiten im Konzern haben sich im Abgleich zum Bilanzstichtag 31.12.2010 von 117,0 Mio. € lediglich in Höhe der regelmäßigen Darlehenstilgungen auf 116,9 Mio. € geringfügig reduziert.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten 2,4 Mio. € Bankverbindlichkeiten sowie 0,6 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Zinsen für die Bridge-Finanzierung bei der HSH-Nordbank AG wurden im Rahmen eines Zinssicherungsgeschäfts bis zum Jahr 2013 abgesichert. Hierfür wird eine Cap-Swap-Rate von 2,22 Prozent vergütet.

Der Cash Flow im Berichtszeitraum beträgt wie im Vorjahr 1,4 Mio. €.

Im Rahmen von Erneuerungsarbeiten und Ersatzbeschaffung von Ausstattungsgegenständen sowie aufgrund der laufenden Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen investierten wir bis zum 31. März 2011 rund 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Mitarbeiter

Im ersten Quartal 2011 beschäftigte die Maternus-Kliniken AG durchschnittlich 13 Mitarbeiter (Vorjahr: 17). Im gesamten Maternus-Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum durchschnittlich 2.343 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.184).

Anzahl der Aktien / Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 52.425.000 € und ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 € je Aktie.

Durch die Hauptversammlung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu 26.212.500 € durch eine oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennwertlose Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des ersten Quartals 2011 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das im vorliegenden Zwischenabschluss vermittelte Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen und somit wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Maternus-Konzerns haben werden.

Risiko- und Prognosebericht

Am 26. Oktober 2010 wurde die Klinikimmobilie der Bayerwald-Klinik versteigert. Möglichkeiten zu Neuregelungen werden im Bereich der Zahlungsmodalitäten und der Neuinvestitionen gesehen.

Nach ersten Gesprächen mit dem der Firma ZVG Bayerwald-Klinik Liegenschaftsgesellschaft mbH ist nach aktuellem Stand nicht vor Ablauf des Pachtvertrages in 2018 mit einer Absenkung der Pacht zu rechnen.

Gegenüber den im Geschäftsbericht 2010 dargestellten Chancen und Risiken haben sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Ausblick

Die Gesundheitsbranche ist einer der größten Wachstumsbereiche in der deutschen Volkswirtschaft und zählt im Branchenvergleich zu den stabilsten Wirtschaftssektoren weltweit. Gestützt durch die demografische Entwicklung gehen wir daher auch künftig nicht von einem direkten Einfluss der Konjunktur auf die Entwicklung des deutschen Pflegemarktes aus. Die alternde Gesellschaft sorgt für eine konstante Nachfrage, jedoch wird sich der wachsende Wettbewerb unter den Anbieter die Konsolidierung des Pflegemarktes weiter intensivieren und den größeren Anbietern mit professionalisierten Strukturen neue Markchancen eröffnen. Im Rehabilitationssektor ist ein Einfluss der geringeren Arbeitslosigkeit auf eine bessere Kapazitätsauslastung nicht auszuschließen. Die Maternus-Gruppe wird diese Chancen im Leistungsverbund mit Cura aktiv nutzen und auch weiterhin qualitativ und quantitativ wachsen.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Konjunkturprognosen geht der Vorstand für den Konzern von einer über die reine Stabilisierung der Geschäftsentwicklung hinaus gehenden leichten Verbesserung in Umsatz und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2011 aus.

Wir bestätigen demnach die im Geschäftsbericht 2010 gegebene Prognose im Konzern einen Umsatz von rund 112,5 bis 113 Mio. € für das Geschäftsjahr 2011 zu erreichen. Bei einer Stabilisierung der Bayerwald-Klinik sowie vor Einmaleffekten aus Gebäudeinstandhaltung im Rahmen von Baumaßnahmen gehen wir von einer moderaten Ver-

besserung des Konzernergebnis vor Steuern (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) auf rund 3,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 aus.

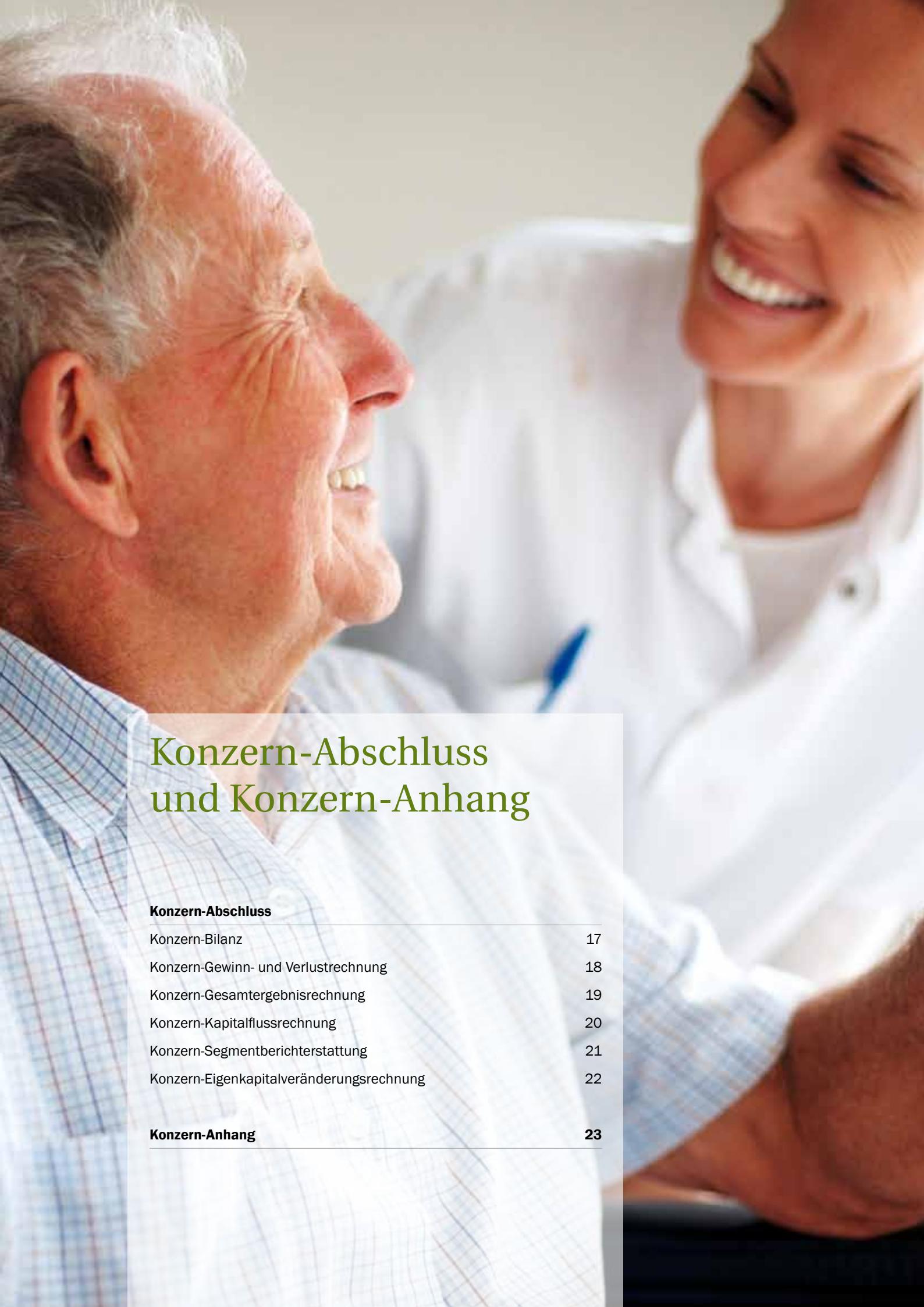
Maternus-Kliniken Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dietmar Meng

Götz Leschonsky

Berlin, im Mai 2011



Konzern-Abschluss und Konzern-Anhang

Konzern-Abschluss

Konzern-Bilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Segmentberichterstattung	21
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	22

Konzern-Anhang

23

Konzern-Bilanz

zum 31. März 2011

AKTIVA

(alle Angaben in T€)	31.03.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte	116.009	116.880
Immaterielle Vermögenswerte	13.358	13.370
Sachanlagen	97.403	98.222
Finanzielle Vermögenswerte	51	50
Latente Steueransprüche	5.197	5.238
Kurzfristige Vermögenswerte	12.868	14.414
Vorratsvermögen	403	416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.371	6.015
Finanzielle Vermögenswerte	6.327	6.397
Steuerforderungen	153	129
Sonstige Vermögenswerte	866	812
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	748	645
Bilanzsumme	128.877	131.294

PASSIVA

(alle Angaben in T€)	31.03.2011	31.12.2010
Eigenkapital	-10.161	-9.393
Gezeichnetes Kapital	51.939	51.939
Kapitalrücklagen	3.766	3.766
Gewinnrücklagen	87	87
Neubewertungsrücklagen	5.444	5.227
Bilanzverlust	-71.397	-70.411
Langfristige Schulden	116.885	117.005
Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	27.690	27.340
Finanzverbindlichkeiten	80.013	80.492
Passive latente Steuern	3.590	3.583
Rückstellungen für Pensionen	2.557	2.555
Sonstige Rückstellungen	3.035	3.035
Kurzfristige Schulden	22.153	23.682
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.244	4.911
Finanzverbindlichkeiten	3.021	3.263
Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	3.518	3.519
Sonstige Verbindlichkeiten	1.000	2.858
Steuerverbindlichkeiten	850	814
Sonstige Rückstellungen	8.520	8.317
Bilanzsumme	128.877	131.294

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(alle Angaben in T€)	01.01.-31.03.2011	01.01.-31.03.2010
Umsatzerlöse	27.244	27.045
Sonstige betriebliche Erträge	724	567
Gesamtleistung	27.969	27.612
Materialaufwand	-5.022	-5.094
Personalaufwand	-14.568	-14.518
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.639	-6.107
EBITDA	1.740	1.893
Planmäßige Abschreibungen	-1.176	-1.120
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
EBIT	563	773
Zinserträge	192	26
Zinsaufwendungen	-1.397	-1.196
Ergebnisan teil anderer Gesellschafter	-350	-458
EBT	-992	-855
Ertragsteuern	-6	-62
EAT	-986	-917
Konzern-Periodenüberschuss / -fehlbetrag (-)	-986	-917
Anteil der Aktionäre der Maternus AG	-986	-917
Verlustvortrag	-70.411	-72.335
Bilanzverlust	-71.397	-73.252
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,05	-0,04

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(alle Angaben in T€)	01.01.-31.03.2011	01.01.-31.03.2010
Konzern-Periodenfehlbetrag(-)/ -überschuss	-986	-917
Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedges)	258	0
Steuern auf ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen	-41	0
Gesamtergebnis	-769	-917

Konzern-Kapitalflussrechnung

(alle Angaben in T€)	01.01.- 31.03.2011	01.01.- 31.03.2010
Konzernperiodenergebnis nach Veränderung der den Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte vor gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern	206	307
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.176	1.120
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	0	0
Zunahme / Abnahme der langfristigen Rückstellungen	2	2
Anpassung Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio)	0	-19
Cash Flow	1.384	1.410
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.649	1.224
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	203	225
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.173	-431
Gezahlte Zinsen	-1.397	-1.195
Erhaltene Zinsen	192	25
Gezahlte Steuern	14	-54
Erhaltene Steuern	0	0
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	872	1.204
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-356	-706
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11	0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-345	-712
Einzahlungen in anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	0	0
Einzahlungen in das Eigenkapital sowie Einzahlungen aus der zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	0	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-177	-655
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-177	-655
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	350	-163
Konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2.055	-719
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-1.706	-882
davon verfügbarer Finanzmittelfonds	-1.710	-899
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Geschäftsperiode		
Zahlungsmittel	748	1.565
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-2.454	-2.447
Finanzmittelfonds	-1.706	-882

Konzern-Segmentberichterstattung

für das I. Quartal 2011

Konzern-Segmentberichterstattung 01.01.2011 bis 31.03.2011 in T€	Rehabilitation	Senioren- und Pflegeeinrichtungen	Maternus- Kliniken AG	Überleitungen	Gesamt
Umsatzerlöse gesamt	6.608 (6.513)	20.638 (20.536)	0 (0)	-2 (-4)	27.244 (27.045)
Segmentergebnis (EBIT)	-473 (-507)	1.929 (2.121)	-807 (-755)	-86 (-86)	563 (773)
Anzahl Mitarbeiter (Ø im I. Quartal)	380 (349)	1.949 (1.818)	13 (17)	0 (0)	2.343 (2.184)

Vorjahreswerte in Klammern

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

(alle Angaben in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neubewertungs-rücklage	Konzern-Bilanzverlust	Konzern-Eigenkapital
31.12.2010 / 01.01.2011	51.939 (51.939)	3.766 (3.766)	87 (87)	5.227 (5.466)	-70.411 (-72.335)	-9.393 (-11.077)
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag (-) vor Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-636 (-459)	-636 (-459)
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzern-periodenfehlbetrag	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-350 (-458)	-350 (-458)
Konzernperiodenfehlbetrag nach Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-986 (-917)	-986 (-917)
Erwerb von Nettovermögen anderer Anteilseigner	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedges)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	258 (0)	0 (0)	258 (0)
Steuern auf ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-41 (0)	0 (0)	-41 (0)
31. März 2011	51.939 (51.939)	3.766 (3.766)	87 (87)	5.444 (5.466)	-71.397 (-73.252)	-10.161 (-11.995)

Vorjahreswerte in Klammern

Konzern-Anhang

Anhangsangaben

Im vorliegenden Quartalsbericht werden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzern-Abschluss der Maternus-Kliniken AG zum 31. Dezember 2010 angewendet. Hierbei kommen alle bis zum 31. März 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener IFRS oder deren Interpretationen wurde nicht vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In der Quartalsberichtsperiode ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises durch den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften.

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente wurden zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen erworben. Hierbei handelt es sich um einen Cap und einen Swap. Die Instrumente werden nach den Regelungen des Hedge Accounting ergebnisneutral zu Marktwerten bilanziert. Die Ermittlung dieser Werte erfolgt anhand der Mark-to-Market-Methode. Veränderungen der Marktwerte sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Impressum

Herausgeber

Maternus-Kliniken AG

Französische Straße 53-55

10117 Berlin

Deutschland

Telefon: +49 30 65 79 80 - 0

Telefax: +49 30 65 79 80 - 500

E-Mail: info@maternus.de

www.maternus.de

Investor Relations

cometis AG

Unter den Eichen 7

65195 Wiesbaden

Deutschland

Telefon: +49 611 20 58 55 - 0

Telefax: +49 611 20 58 55 - 66

E-Mail: info@cometis.de

www.cometis.de

Konzept, Redaktion, Layout & Satz:

cometis AG

Fotos:

Titelbild: Getty Images (Bild Nr. 105783408)

Alle weiteren Bilder: Maternus AG

Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der Maternus-Kliniken AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter www.maternus.de zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 14 bis 15 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



Maternus-Kliniken AG
Französische Straße 53-55
10117 Berlin